

roten Gefiederpartien deutlich abhob. Unverkennbar war auch der im Verhältnis zu den anderen Rüttelfalken kürzere, gerade abschneidende Stoß.

Wie schon erwähnt, oblagen die Falken der Flugjagd, was u. a. an dem häufigen plötzlichen Abdrehen von der im allgemeinen kreisenden Flugbahn zu erkennen war. Einige Male war deutlich zu sehen, wie eine ergriffene Beute im Fluge aus den Fängen gekröpft wurde. Rütteln war jedoch nie zu sehen; es wird offenbar nur bei der Flugjagd über dem Boden geübt.

Erst nach über einer Stunde traten die Falken die Weiterreise an. Sie zogen sich gegen die Südseite des Tales zusammen und flogen 16.10 Uhr in 2 kurz aufeinanderfolgenden Gruppen in etwa 150 m Höhe in Richtung des Tales nach Südwesten. (Beobachtung mit Hensolt Dialyt 10×50).

Anschrift des Verfassers:

Franz Murr, Bad Reichenhall, Ludwigstraße 3

## Winterbeobachtungen in Mittenwald

Der aufmerksame Bergfreund darf bei Gratwanderungen in den bayrischen Alpen immer damit rechnen, daß er den Kolkkraben (*Corvus corax*) sieht. Schlüsse auf die heutige Siedlungsdichte lassen diese vereinzelt Sommerbeobachtungen kaum zu. Winterbegegnungen an Ruderalstellen alpiner Städte geben eher einen Hinweis. Begrüßenswert schienen mir daher Angaben über die Stärke von Ansammlungen an Schuttplätzen einiger Alpenorte, wie sie W. WüST im Jahrbuch 1952 des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere festhielt: Binswangen April 1947 rund 40 Stück, Oberstdorf im Winter oft 50—60 Stück, Hindelang Februar 1949 ebensoviel, Garmisch 120 Stück. Diese kurze Liste kann ich um eine Feststellung erweitern. Vom 11.—30. 1. 1958 war ich in Mittenwald. Während der ganzen Zeit hatten wir hohen Schnee bei viel Sonnenschein und geringer Kälte. Nur an wenigen Tagen lagen die Temperaturen bei  $-15^{\circ}$ . In der Vogelwelt brachte die mit der dauernden Schneedecke verbundene Futternot die natürlichen Zusammenrottungen. Mit Spannung suchte ich daher den Schuttablageplatz der Stadt auf. Er liegt an der Isar nahe der Straße nach Innsbruck, unweit der Grenze. Meine Erwartung wurde nicht enttäuscht: So oft ich meine Schritte (meist in der warmen Mittagssonne) dorthin lenkte, waren etwa 200 Kolkkraben am Müll vereint. Die Zählungen, an den verschiedenen Tagen in aller Ruhe wiederholt, führten immer zum selben Ergebnis. Soweit ich die Literatur überblicken kann, scheint es die stärkste Ansammlung gewesen zu sein, die bisher zahlenmäßig erfaßt wurde. Die Fraßgesellschaft hielt mich auf etwa 70 Schritte aus. Wenn die Vögel dann aufflogen, ließen sie sich

ganz in meiner Nähe auf Weidenzäunen und Fichten nieder. Anzutreffen waren (außer Buchfinken) noch ungefähr 50 Rabenkrähen (*Corvus corone corone*) und 1 Elster (*Pica pica*). Einmal, bei sehr starkem Schneetreiben, stellte ich ein Paar Kolkkraben auch in einem Hausgarten in Richtung Kranzberg fest.

Die Alpendohle (*Pyrhocorax graculus*) ließ sich am Schuttplatz nicht blicken, doch belebten bis zu 85 Stück das Innere des Städtchens. Deutlich paarweise zusammenhaltend, suchten sie das Futter auf Plätzen und Straßen. Viele scheuten sich nicht, ihre Brocken von den Futterbrettern vor den Fenstern zu holen. In den Fraßpausen ruhten sie mit Vorliebe unter Dachvorsprüngen. Es war ein Bild der Verstädtung dieser Art, das mich überraschte.

Leider gelang es mir nicht, die Schlafplätze beider Arten zu erkunden. Die Kolkkraben begannen lange, ehe die Dämmerung einsetzte, truppweise hauptsächlich über Mittenwald und den Kranzberg in nordöstlicher Richtung abzuziehen. Die Karwendelwand wurde kaum angesteuert. Einzelne Vögel verweilten noch bis zur Dunkelheit an Ort und Stelle. Wann und wohin sich die Alpendohlen zurückzogen, blieb mir trotz beharrlicher Bemühung verborgen. Das Stadttinnere gestattete nicht die erforderliche Übersicht.

Anschrift des Verfassers:

Dr. L. Gebhardt, Gießen a. d. Lahn

#### Berichtigung:

In Band V, Heft 1 unseres „Anzeigers“ muß es auf p. 45, Zeile 16 von oben 1930 statt 1935 heißen.

### Schriftenschau<sup>1)</sup>

*James C. Greenway, jr., Extinct and vanishing birds of the world.*

Special Publication No. 13, American Committee for International Wild Life Protection, New York, N. Y., U. S. A., 1958, p. 1—518, mit einer Farbtafel, 86 Bildbeigaben von David M. Reid-Henry, 3 Karten und einem Vorwort von Jean Delacour, President, International Committee for Bird Preservation. Preis gebunden Dollar 5.—

Ein zusammenfassendes Werk über alle in historischer Zeit ausgestorbenen oder dem Aussterben nahen Vogelarten hat es in dieser Form bis heute noch nicht gegeben. Umso verdienstvoller und dankenswerter ist daher die enorme Arbeit, welche sich der Verfasser des nunmehr vorliegenden Werkes, James C. Greenway, jr. gemacht hat, alles bisher Bekanntgewordene über die in historischer

<sup>1)</sup> Die Herren Autoren und Verleger werden hiermit freundlichst gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung in den Schriften unserer Gesellschaft an den Herausgeber Prof. Dr. Alfred Laubmann, (13 b) München 9, Karolinger-Allee 24/II einsenden zu wollen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [5\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gebhardt Ludwig

Artikel/Article: [Winterbeobachtungen in Miltenwald 153-154](#)